



### DAS THEMA: DIE EVANGELISCHE KIRCHE IM NORDKREIS

# Gemeinden müssen umsichtig handeln

Strukturen in Alsdorf besonders betroffen. Kirche in Ofden wird umgebaut, der Kindergarten erweitert. Gotteshaus in Busch vor Aus?

VON KARL STÜBER

**Nordkreis.** Die evangelischen Gemeinden im Nordkreis müssen dem demografischen Wandel, der schwindenden Zahl ihrer Mitglieder und geringeren Einnahmen aus der Kirchensteuer Rechnung tragen. Alsdorf ist davon besonders stark betroffen, wie der Superintendent des Kirchenkreises Aachen, Pfarrer Hans-Peter Bruckhoff (Schleiden-Gemünd), auf Nachfrage unserer Zeitung sagte.

Die Alsdorfer haben Kassensturz gemacht – mit ernüchterndem Ergebnis und weitreichenden Folgen. Nicht zu handeln, wäre nicht nur eine Sünde, sondern grob fahrlässig. Dr. Dorothea Gronen, Vorsitzende des Alsdorfer Presbyteriums, stellt mit Presbyter und Kirchenbaumeister Franz-Wilhelm Jansen und Caren Braun, Öffentlichkeitsarbeiterin beim Evangelischen Kirchenkreis Aachen, auf Nachfrage das neue Gemeindekonzept vor. „Sich selbst fit für die Zukunft machen und gleichzeitig die Bedingungen für Kinder und Jugendliche in Alsdorf verbessern“, lautet das Ziel und die darauf abzustimmende Nutzung von Gebäuden.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Die Zahl der Gemeindeglieder ist in den vergangenen fünf Jahren um etwa zehn Prozent gesunken – von 4250 auf 3900. Die Folge: weniger Besucher in den Gottesdiensten, weniger Einnahmen aus der Kirchensteuer. Immer mehr Rentner sind unter den Mitgliedern. „Kirche lebt aber durch die Menschen, und gleichzeitig können wir als Kirche den Menschen hier in Alsdorf viel geben“, sagt die Presbyteriumsvorsitzende. „Wir sind überzeugt, dass unser neues Konzept mit den verstärkten Angeboten für Kinder und Jugendliche in der Stadt Alsdorf ankommt und wir so noch mehr dazu beitragen können, die Rahmenbedingungen für Familien zu verbessern.“ Gronen ergänzt: „Jetzt hoffen wir, dass auch die Bürger der Stadt Alsdorf uns unterstützen!“

So sieht das neue Gemeindekonzept aus. Die Kleine Offene Tür (K.O.T.) für Jugendliche zieht möglichst bald aus dem alten Haus an der Albrecht-Dürer-Straße in neue Räume in der Luisenpassage im Rahmen des Vorhabens „Soziale Stadt – Alsdorf-Mitte“ und des damit verbundenen Projekts Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote (ABBBA). Gemeindepädagoge Heinz Wolke wird die Jugendarbeit der Gemeinde weiterführen und mit moderner Ausstattung ein noch ansprechenderes Angebot für Jugendliche schaffen, so das Presbyterium. Von dem bisher genutzten Haus will sich die Gemeinde trennen, um so Geld für notwendige Investitionen zu erhalten. Wert legt Gronen hierbei und bei weiteren Maßnahmen auf die enge Kooperation mit der Stadt Alsdorf.

Der Innenraum der Paul-Gerhardt-Kirche in Ofden wird verkleinert. Rund 140 Quadratmeter bleiben für die religiöse Nutzung, dienen aber auch Veranstaltungen und Treffen der Gemeinde. Die so gewonnene und abgetrennte Fläche wird der benachbarten Kindertagesstätte von EVA e.V. zugeschlagen, wie Kirchenbaumeister Jansen sagt. Im Eingangsbereich wird mit Hilfe des Landschaftsverbands Rheinland ein Anbau errichtet, rund 20 Quadratmeter groß, der in zwei Etagen Personalraum und Ruheraum für Kinder beinhaltet. Die Flächen werden im Zuge der teilweisen Umnutzung zur Betreuung von U2- und U3-Kindern benötigt. Derzeit betreut der Kindergarten der Gemeinde je zehn Kinder. Nach erster grober Schätzung wird dies rund 500 000 Euro kosten.

„Jetzt hoffen wir, dass auch die Bürger der Stadt Alsdorf uns unterstützen!“

DR. DOROTHEA GRONEN, VORSITZENDE DES PRESBYTERIUMS

Hoffen auf junge Familien

Das Gemeindehaus an der Ofdener Kirche wird nicht mehr benötigt. Hier geht es um eine Fläche von rund 900 Quadratmetern. Die Gemeinde hofft mit Hilfe der Stadt auf eine gedeihliche Lösung. „Die Stadt Alsdorf will mit Umzug des Vereins für allgemeine und berufliche Weiterbildung das frei werdende Gelände bebauen. Es sollen überwiegend junge Familien angesprochen werden. Der Bedarf für einen Kindergarten wird also noch wachsen.“ Kirchenbaumeister Jansen sagt, dass bei der jetzigen Erweiterung auf „Schnittstellen“ geachtet wird, um einen weiteren Ausbau mit möglichst geringem Aufwand folgen lassen zu können.

Hoffen auf junge Familien

Der Betrieb der Immanuelkirche in Busch wird „zunächst“ aufrechterhalten. Falls die Zahl der Gemeindeglieder nicht größer wird, müsste eine Schließung ins Auge gefasst werden. Natürlich hofft das Presbyterium, dass im Zuge der anstehenden Veränderungen wie Bebauung des Areals der ehemaligen Grundschule in Busch und Errichten weiterer Wohnhäuser am Annagelände auch die Evangelische Gemeinde Zulauf und Zuspruch gerade durch junge Familien erfährt. „Wir müssen aber von Jahr zu Jahr auf unsere Finanzen schauen“, dämpft Gronen die Erwartungen. Zur Zeit gibt es keine Mittel für die gebotene Sanierung von Mar-



Vor dem Umbau: Der Innenraum der Paul-Gerhardt-Kirche in Ofden (Bild) wird zur Erweiterung des angrenzenden Kindergartens verkleinert. Foto: Karl Stüber

tin-Luther-Kirche und Luthersaal in Alsdorf-Mitte. „Wir wollen erst das Projekt in Ofden abschließen und dann sehen, wo wir finanziell stehen“, beschreibt Gronen das Vorgehen. Die Zeitspanne bis zur Sanierung des Standortes Mitte wird auf gut fünf Jahre geschätzt. „Das ist wieder eine Frage der Stadtentwicklung und was mit brachliegenden Grundstücken geschieht“, verweist Gronen auf erhoffte Einnahmen.

**Einnahmen aus Verkäufen**

Weiter auf dem Programm stehen die mögliche Erweiterung der EVA-Kindertagesstätte in Alsdorf-Mitte von vier auf fünf Gruppen und die kurz- bis mittelfristige Modernisierung des Gebäudes. Vorrang haben dabei energetische Maßnahmen (Heizung). Aber auch das steht unter dem Vorbehalt von Einnahmen aus Veräußerungen.

Dr. Dorothea Gronen hofft, dass sich die Gemeindeglieder, ja möglichst viele Alsdorfer, weiter mit Ideen und aktiver Unterstützung in die Entwicklung der Gemeinde einbringen. So ist jetzt eine Arbeitsgruppe zur besseren Akquise von Spendengeldern gebildet worden. Der Internetauftritt soll als wichtiges Aushängeschild überarbeitet werden. Wer bei der Entwicklung der Gemeinde mitwirken möchte, Fragen und Anregungen hat, findet im Internet unter [www.kirchenkreis-aachen.de/alsdorf.html](http://www.kirchenkreis-aachen.de/alsdorf.html) Ansprechpartner.

## Der Steinkohlenbergbau gilt als der Pate für die Gründung von Gemeinden

**Die Kirchengemeinde Baesweiler** zählt laut Kirchenkreis rund 2900 Gemeindeglieder und umfasst Beggendorf, Baesweiler, Oidweiler und Altmerberen. Ihre Entstehung verdankt sie im historisch katholisch geprägten Umfeld der Zeche Carl-Alexander und dem verstärkten Zuzug evangelischer Familien.

1953, in Setterich und Siersdorf Wohnraum zu schaffen. Auch hier siedelten sich viele Zugezogene evangelischen Glaubens an, die auf der Zeche Emil-Mayrisch arbeiteten.

**Die Gemeinde Herzogenrath** besteht aus den Pfarrbezirken Herzogenrath-Mitte und Kohlscheid. Ebenfalls sorgten Industrie und Bergbau für entsprechenden Zuzug.

eben Hoengen, Warden, Begau, Blumenrath, Mariadorf und besagtes Broichweiden auf Würseler Gebiet.

**Die Kirchengemeinde Merkstein** zählt derzeit rund 2500 Mitglieder. Auch hier ist der Anteil Älterer mit 500 über 70 Jahre und älter hoch.

**Die Kirchengemeinde Würselen** ist 1959 durch die Teilung der Gemeinde Vorweiden-Lürken entstanden.

**Die Gemeinde Setterich-Siersdorf** hat eine ähnliche Geschichte. Der Eschweiler Bergwerks-Verein begann

**Hoengen-Broichweiden** umfasst

gen, aber damit auch eine hohe Verantwortung tragen.

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf – das könnte falsch aufgefasst werden. Gemeinden und die verantwortlichen Presbyterien dürfen hier nicht die Hände in den Schoß legen und die Entwicklung verschlafen.

Aber die Gemeinden werden nicht allein gelassen. Ausdrücklich lobt Bruckhoff deren Engagement, das sich auch in der Delegiertenkonferenz der Nordkreiskommunen zeige. Da werde positiv und

zuversichtlich gedacht und Konstruktives überlegt. Schon längst werden die Seelsorger per Pfarrstellenplan bezahlt. Solidarisch tragen hier die stärkeren Gemeinden einen Teil der Kosten für die ärmeren. Das Personal für nicht pastorale Dienste (Jugendleiter, Kirchenmusiker etc.), das ist Sache der Presbyterien. Auch da ist man als Synode auf einem guten Weg. Bruckhoff: „Ich sehe noch viel Luft nach oben in der Kooperation der Gemeinden.“

Wenn eine Gemeinde auf Dauer nicht lebensfähig ist, muss sie mit anderen kooperieren, um ihren Auftrag zu erfüllen.“ (-ks-)



Superintendent Hans-Peter Bruckhoff. Foto: Ratajczak

## Guten Morgen

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, tut etwas für seine Gesundheit. Ja wirklich! Eine Fahrt mit dem Bus kann zum Ganzkörpererlebnis werden – wenn man den richtige Trainer, also Fahrer, erwischt. Übung Nr. 1: Der Sprint. Die Übung beginnt nach dem Bezahlen (wichtig: Man muss der letzte Zahler sein). Sobald das Billett übergeben ist, beschleunigt der Trainer den Bus, was den noch stehenden oder gerade gehenden Fahrgast Richtung Busrückbank beschleunigt. Spätestens dort sollte der Sprint eingestellt werden. Übung Nr. 2: Hand-Hüfte-Koordination: Aus dem Sprint – Übung 1 – greift man nach einem Sitzgriff (oben auf der Rückenlehne), wandelt den Vorwärtstrieb in eine Halbdrehung um, an deren Endpunkt man die Hüfte ausschwenkt, um exakt in den schmalen Raum zwischen zwei Rückenlehnen einzubiegen und ruckartig in die Sitzposition zu fallen. Übung 3: Rückenschule: Während des restlichen Trainings werden alle Kurven, Schwenks, Beschleunigungs- und Abbremsvorgänge in aufrechter Haltung mit Hüftbewegungen ausgeglichen, wie auf dem Pezziball, ohne Halt und Sitz zu verlieren. Übung 4: Stopp-Balance: Erfolgt in der Regel gegen Ende der Trainingsstrecke in der Nähe des Ausgangs. Wie Sprint, nur umgekehrt. Auch hierbei helfen Haltegriffe und -stangen zu vermeiden, eine horizontale Trainingsposition einzunehmen. All das blieb dem Naseweis bei seiner jüngsten Trainingsfahrt erspart. Dieser Fahrer steuerte den Bus so sanft wie ein Lamm. Trinkgeld darf man ja nicht geben, aber aus tiefer Seele dankt dem rücksichtsvollen Passagierbeförderer ein trainingsfreier

## Naseweis

### KURZ NOTIERT

## Das HGG öffnet seine Pforten zur Information

**Würselen.** Das Heilig-Geist-Gymnasium (HGG), Broicher Straße 103, lädt ein zu einem Tag der offenen Tür für Sonntag, 2. Dezember, 14 bis 17 Uhr. Die Lehrer bieten individuelle Beratungsgespräche an. Außerdem haben die Besucher Gelegenheit, sich ein Bild von dem schulischen Angebot zu machen.

### Anzeige

# Zentis

Markt

**Knusplis  
Schoko-Flakes**

Gültig am  
06.12.2012  
von 14.30 -  
16.30 Uhr

Weihnachtsmarkt  
in Aachen



Sie sind optimistisch, dass die Evangelische Gemeinde Alsdorf auf dem richtigen Weg ist: (v.l.) Caren Braun, Evangelischer Kirchenkreis Aachen, Presbyteriums vorsitzende Dr. Dorothea Gronen und „Kollege“ Franz-Wilhelm Jansen. Foto: Karl Stüber

# „Unserem theologischen Auftrag gerecht werden“

Der Superintendent des Kirchenkreises Aachen, Pfarrer Hans-Peter Bruckhoff, sieht die Verantwortlichen auf einem guten Weg

**Nordkreis.** Die Kernaussage von Superintendent Hans-Peter Bruckhoff zu den Problemen der evangelischen Gemeinden lässt sich mit einer Aussage auf den Punkt bringen, die zum Thema Religionsausübung bestens passt: Der Herr gibt's, der Herr nimmt's. Gegeben wurden dem Nordkreis im Zuge des Ausbaus der Steinkohleförderung viele Zugezogene evangelischen Glaubens, ruft der Kopf des Kirchenkreises Aachen auf Anfrage in Erinnerung. „Auch damals schon haben wir auf die Entwick-

lung reagiert und die Kirchen gebaut, um unserem theologischen Auftrag gerecht zu werden“, sagt er. Seit Jahren jedoch sinkt die Zahl der Gemeindeglieder generell im Nordkreis, besonders aber in Alsdorf. „Auch jetzt müssen wir entsprechend handeln“, sagt Bruckhoff, der selber Pfarrer ist, in Schleiden-Gemünd. Noch stärker als in der katholischen Kirche („Ich bin ja kein Bischof“) sind dabei die Gemeinden vor Ort, die Presbyterien gefordert, die über eine hohe Selbstständigkeit verfü-

### KONTAKT

**AACHENER NACHRICHTEN**  
Ausgabe Aachen-Land (Nord)  
AACHENER NACHRICHTEN  
Lokalredaktion:  
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf,  
Telefon 0 24 04 / 5511-30, Fax 0 24 04 / 5511-49.  
e-Mail:  
lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de  
Karl Stüber (verantwortlich), Stefan Klassen,  
Beatrix Opreé, Georg Pinzek.  
Leserservice: 0241 / 5101 - 701  
Servicestelle:  
Büro-Center W. Breuer:  
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf.  
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr  
und 14.30 bis 18.00 Uhr. Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr.